



## Fördergesuch für das Projekt

Bekämpfung von sexueller Ausbeutung und Menschenhandel in der Schweiz



Verein ACT212  
3000 Bern  
[www.act212.ch](http://www.act212.ch)

Bern, Februar 2026

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Management Summary</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Gemeinnütziger Verein ACT212</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Kompetenzzentrum für Opfer, Aufklärung und Behörden-Schulung</b> .....	<b>4</b>
3.1	<i>Anonyme «Nationale Helpline» für Opfer und Retter/innen</i> .....	4
3.2	<i>Opferzentriert und vernetzt unsere Ziele erreichen</i> .....	4
3.3	<i>Strategischer Partner von Seco und Fedpol</i> .....	5
<b>4</b>	<b>Unsere Arbeit zeigt Wirkung</b> .....	<b>5</b>
4.1	<i>Seit der Eröffnung des Meldezentrams im Jahr 2015</i> .....	5
4.1	<i>Berichte im Jahr 2025</i> .....	7
<b>5</b>	<b>Ausgangslage / Problemschilderung</b> .....	<b>8</b>
5.1	<i>Häufigste Formen von Menschenhandel und Ausbeutung in der Schweiz</i> .....	8
5.2	<i>Psychische und körperliche Schäden der Opfer</i> .....	8
5.3	<i>Grösstes Problem – die Anzeichen werden nicht erkannt</i> .....	9
<b>6</b>	<b>Problemlösung durch Vernetzung, Engagement und Expertenwissen</b> .....	<b>9</b>
<b>7</b>	<b>Projektziele</b> .....	<b>9</b>
<b>8</b>	<b>Zielgruppen</b> .....	<b>10</b>
<b>9</b>	<b>Kosten und Finanzierung 2026/2027</b> .....	<b>10</b>
<b>10</b>	<b>Unser Dank und unsere Bitte an Sie</b> .....	<b>11</b>

# 1 Management Summary

## Ausgangslage / Problemschilderung

Was viele Schweizerinnen und Schweizer nicht wissen: Menschenhandel, Sklaverei und Ausbeutung gibt es nicht nur in entfernten Ländern. Auch bei uns in der Schweiz findet dieses Verbrechen gegen die Menschlichkeit täglich statt.

Diese kriminellen Handlungen, welche bei den Opfern starke psychische und physische Schäden verursachen finden im Verborgenen statt. Die Opfer sind schwer zu erkennen und leben oft am Rande der Gesellschaft.

**Die grösste Schwierigkeit!** Ohne die richtige Deutung der Signale können Fälle nicht aufgedeckt und Opfer aus ihrer Situation nicht gerettet werden. Polizisten oder Behörden, welche im Einsatz oder Behördenalltag häufig mit betroffenen Personen in Kontakt, erkennen die Anzeichen von Menschenhandel oft nicht.

Ein geschulter Blick kann entscheidend sein, um Betroffene frühzeitig zu erkennen und ihnen gezielt zu helfen. Jedes Jahr werden ACT212 rund 100 Fälle gemeldet – Tendenz steigend.

## ACT212 – Hilfe für die Opfer und Fachexpertin für Aufklärung und Behörden-Schulung

Das zur Vermeidung und Bekämpfung dieser Menschenrechtsverletzung notwendige Fachwissen ist leider noch nicht weit verbreitet. Die wichtige fachliche Wissens- und Erfahrungslücke schliesst ACT212 durch ihre Angebote bei allen lösungs-involvierten Stellen. Deshalb findet Aufklärungsarbeit von ACT212 auf drei Ebenen statt – bei potenziellen Opfergruppen sowie bei Vertreter/innen der Judikative und Exekutive.

Unsere Aktivitäten basieren auf zwei tragenden Säulen:

- Die anonyme Helpline «Nationale Meldestelle»
- Die Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit

## Opferzentriert und vernetzt die Ziele erreichen

Als Kompetenzzentrum gegen Menschenhandel und Ausbeutung bietet ACT212 spezialisierte Schulungen für Fachleute aus Medizin, Psychiatrie und Justiz an, in enger Zusammenarbeit mit Fedpol und Seco. Wir arbeiten als Schnittstelle zwischen Opfer und Justiz mit Schlüsselpersonen zusammen und gelten schweizweit als anerkannte ExpertInnen.

So erreichen wir unsere definierten Ziele:

- Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung zu identifizieren
- Zur effektiven Bestrafung von Täterinnen und Tätern beitragen
- Einen umfassenden Schutz für die Opfer bereitstellen

## Unsere Arbeit wirkt

Die Nationale Meldestelle wurde am 18. Oktober 2015 eröffnet. Bis Ende 2025 hat sie 946 Verdachtsmeldungen mit 1'083 Betroffenen verarbeitet. Doch das ist nur die Spitze des Eisbergs, denn viele Opfer bleiben im Verborgenen. Die Tendenz der Verdachtsmeldungen ist steigend.

## Finanzbedarf

Die Gesamtkosten für den Zeitraum von Winter 2026 bis Sommer 2027 belaufen sich auf CHF 675.000 (eine detailliertere Kostenaufstellung über 18 Monate finden Sie auf Seite 10).

Nach Abzug der erwarteten Spenden von Einzelpersonen, die mit dem Verein ACT212 verbunden sind, und bereits erhaltener Finanzierungszusagen beträgt die verbleibende Finanzierungslücke CHF 572.500.

## **2 Gemeinnütziger Verein ACT212**

Den Opfern von Menschenhandel und Ausbeutung in der ganzen Schweiz schnell und effizient zu helfen: Das ist das erklärte Ziel von ACT212. Der gemeinnützige Verein ACT212 wurde im Jahr 2014 gegründet, um die im Nationalen Aktionsplan gegen Menschenhandel (NAP) aufgeführten Anstrengungen gegen den Menschenhandel in der Schweiz und im Ausland zu unterstützen. Dies erfolgt durch Hilfe und Beratung von Opfern, Schulungen, Sensibilisierung, Zusammenarbeit mit Fachleuten und Organisationen sowie durch den Betrieb einer Nationalen Meldestelle, unter Einbezug der Schweizer Bevölkerung.

Der Vereinsname ACT212 hat für uns eine grosse Bedeutung: Die drei Buchstaben «ACT» stehen für agieren, kooperieren und thematisieren. Die Zahl 212 steht für den 2. Dezember. An diesem Tag erinnern die Vereinten Nationen an den internationalen Tag zur Abschaffung der Sklaverei. Wir schaffen Zugang zu Angeboten für alle Opfer von Menschenhandel und Ausbeutung, damit sie aus ihrer prekären Situation aussteigen können.

## **3 Kompetenzzentrum für Opfer, Aufklärung und Behörden-Schulung**

Menschenhandel und Ausbeutung in der Schweiz finden im Verborgenen statt. Die Opfer sind schwer zu erkennen und leben oft am Rande der Gesellschaft. Das für die Vermeidung und Bekämpfung dieser Menschenrechtsverletzung notwendige Fachwissen ist nicht weit verbreitet. Deshalb ist Aufklärung auf allen Ebenen – bei potenziellen Opfergruppen sowie bei Vertreter/innen der Judikative und Exekutive.

Unsere Aktivitäten basieren auf zwei tragenden Säulen:

1. Die Helpline «Nationale Meldestelle»
2. Die Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit

### **3.1 Anonyme «Nationale Helpline» für Opfer und Retter/innen**

Die «Nationale Meldestelle» erfüllt folgende Aufgaben:

- niederschwellige Anlaufstelle für Hinweise aus der Bevölkerung in Zusammenhang mit Menschenhandel und Ausbeutungssituationen
- Ansprechstelle für Behörden sämtlicher Kantone, Gemeinden und Städte
- Vernetzung zwischen Opferhilfestellen, NGOs und den Behörden in der gesamten Schweiz

Sobald eine Meldung eingeht, werden Betroffene – je nach Bedürfnis – an spezialisierte Polizeieinheiten, Opferberatungsstellen, Psychologen oder Schutzhäuser weitergeleitet. Der Weg, bis ein Opfer von Menschenhandel und/oder sexueller Ausbeutung aussteigen kann, ist lang und benötigt viel Mut. Die Betroffenen müssen entsprechend professionell und langfristig betreut werden.

### **3.2 Opferzentriert und vernetzt unsere Ziele erreichen**

Als Kompetenzzentrum gegen Menschenhandel und Ausbeutung bietet ACT212 spezialisierte Schulungen für Fachleute aus Medizin, Psychiatrie und Justiz an, in enger Zusammenarbeit mit Fedpol und Seco. Wir arbeiten als Schnittstelle zwischen Opfer und Justiz mit Schlüsselpersonen zusammen und gelten schweizweit als anerkannte ExpertInnen. Wir haben ein breites Netzwerk an Partnerorganisationen in der ganzen Schweiz, die Infrastruktur und das nötige Expertenwissen auf unserer Geschäftsstelle.

### 3.3 Strategischer Partner von Seco und Fedpol

Die von ACT212 durchgeführten Schulungen & Fachtagungen bei kantonalen und nationalen Ämtern tragen dazu bei, dass Opfer von den Strafverfolgungsbehörden überhaupt als solche erkannt werden. 2022 kamen erstmals Fälle vor Gericht, was einen bedeutenden Durchbruch im Kampf gegen diese Form der Ausbeutung darstellt.

ACT212 ist die erste Organisation, die auf die Loverboy-Methode aufmerksam gemacht hat. Indem wir Überlebende inkludieren und bei uns auf der Fachstelle anstellen, machen wir uns stark für vulnerable und stark unter vertretene Gruppen in unserer Gesellschaft.

Wir setzen uns gemeinsam mit Expertinnen und Experten für die Betroffenen ein, speziell in Schulung zum Thema «Loverboy», Prävention und Intervention von Schweizer Jugendlichen und bieten Opfer durch den Ausstieg und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen Möglichkeiten zum Selbst-Empowerment und zur Selbst-Entfaltung. Ausstiegshilfe und Integrationsmöglichkeiten, sowie Weiterbildungsangebote werden durch uns initiiert und mit externen Stellen koordiniert.

## 4 Unsere Arbeit zeigt Wirkung

### 4.1 Seit der Eröffnung des Meldezentrams im Jahr 2015

Die Nationale Meldestelle wurde am 18. Oktober 2015 eröffnet. Bis Ende 2025 hat sie 946 Verdachtsmeldungen mit 1'083 Betroffenen verarbeitet. Doch das ist nur die Spitze des Eisbergs, denn viele Opfer bleiben im Verborgenen.

Von den Meldungen, die über die Webseite oder über die Hotline erfolgen, stammen nur rund 10 Prozent von den Opfern selbst; am häufigsten kommen die Meldungen von beobachtenden Drittpersonen oder aus dem engeren Familien- oder Bekanntenkreis der Betroffenen.

Viele Meldungen werden auch anonym gemacht. Die Betroffenen sind mehrheitlich weiblich, viele von ihnen minderjährig. Sexuelle Ausbeutung macht immer noch den Grossteil der Meldungen aus. Zunehmend werden auch Beobachtungen zu Ausbeutung der Arbeitskraft in verschiedenen Branchen gemeldet.

#### Die häufigsten Arten von Meldungen :

- 77 Methode Loverboy - mit minderjährigen Schweizerinnen
- 395 Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung
- 122 Ausbeutung der Arbeitskraft
- 38 Zangsbettelei und Zwang zum begehen von Delikten
- 23 Pädokriminalität

#### Unseren Zahlen zufolge stammen die am häufigsten identifizierten Opfergruppen in der Schweiz aus folgenden Bevölkerungsgruppen:

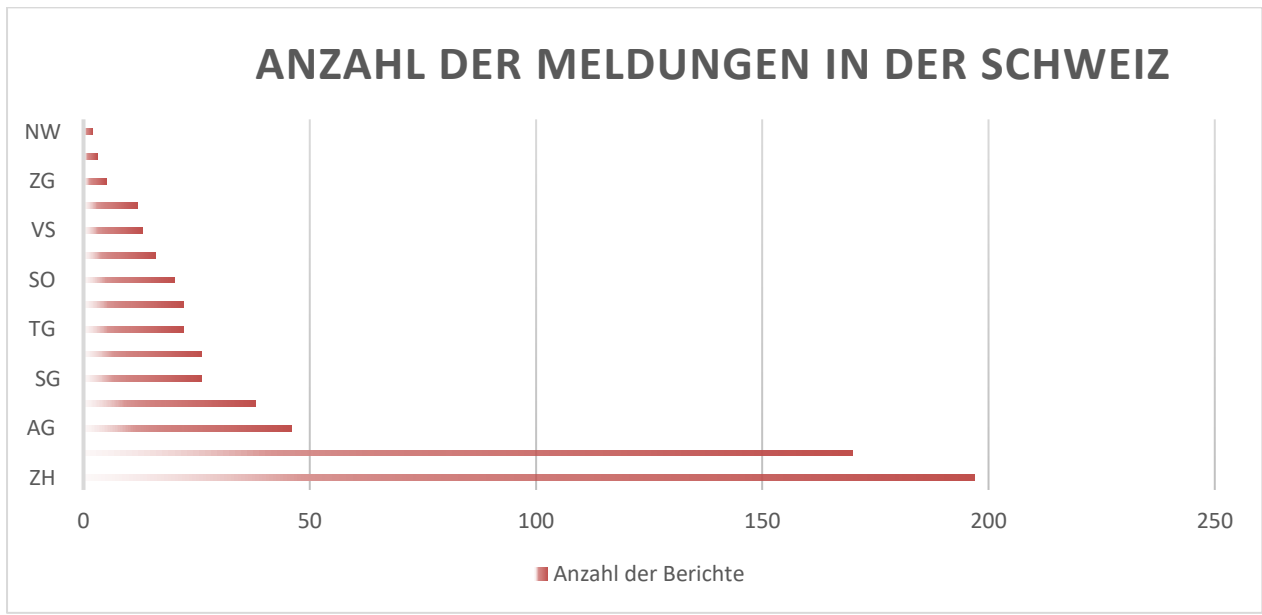
- 197 Schweiz
- 126 Rumänien
- 898 Osteuropa, div. Länder
- 55 Ungarn
- 54 Ukraine
- 21 Deutschland
- 16 Italien
- 16 Vietnam

Seit 2025 hat sich folgende Beobachtung herauskristallisiert:

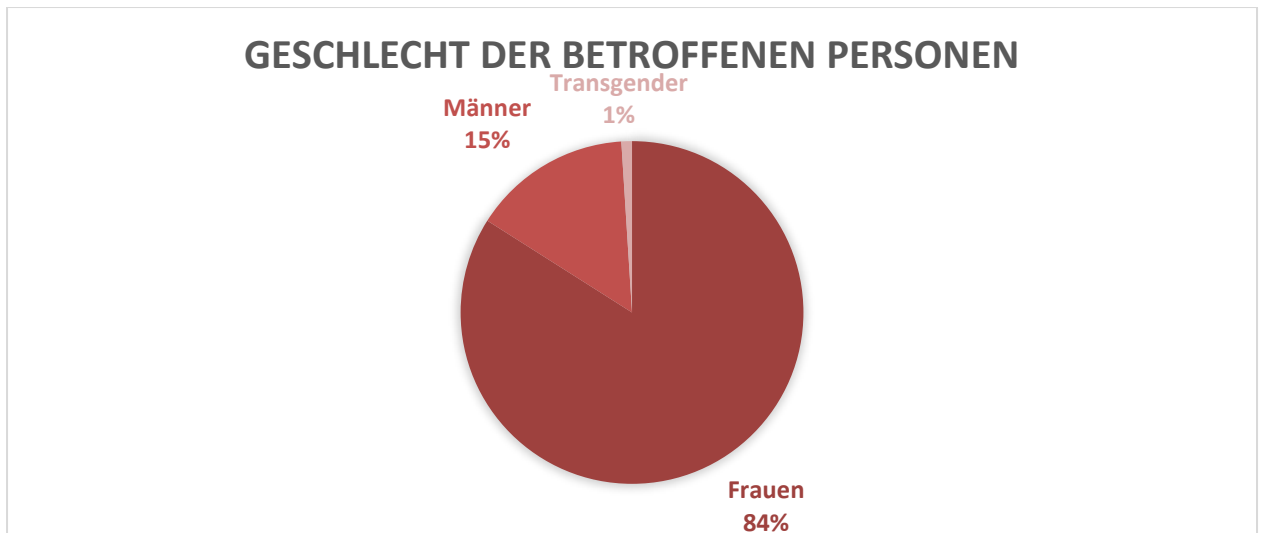
1. Die Zahl der Opfer aus Osteuropa ist mit insgesamt 331 Fällen weiterhin hoch.
2. Schweizer Staatsbürger waren vorwiegend Opfer von sexueller Belästigung, Ausbeutung zur prostitution oder sadistischer Misshandlung.
3. Das Nationale Meldezentrum verzeichnete 51 Meldungen aus afrikanischen Ländern, die meisten davon aus Nigeria. Die Opfer stammten aus insgesamt 62 Ländern.

Dank unserer Kommunikation, der Aufklärungsarbeit bei den Jugendlichen in den Schulen sowie der Wissensvermittlung an die Behörden steigt die Zahl der gemeldeten Fälle. Die Dunkelziffer der nicht entdeckten oder gemeldeten Fälle liegt höher.

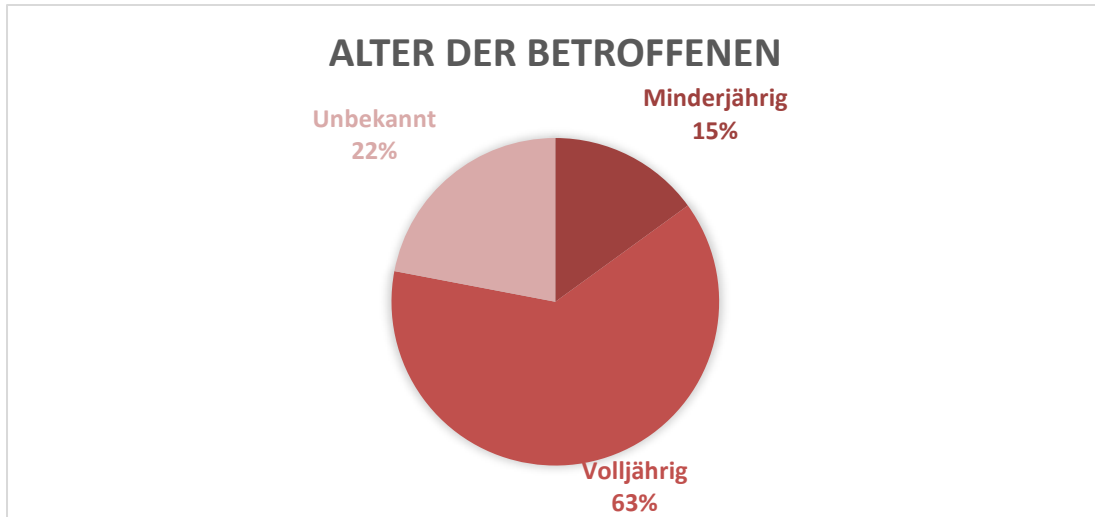
### Woher stammen die Berichte aus der Schweiz?



### Geschlecht der betroffenen Personen:



### Alter der betroffenen Personen:



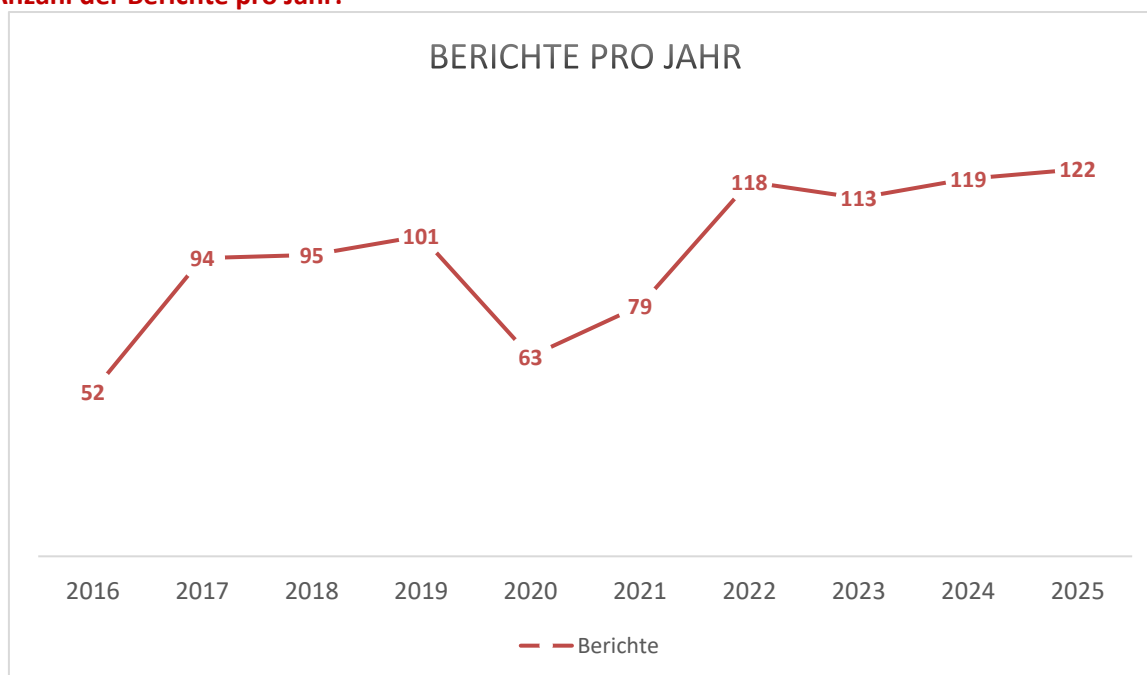
### 4.1 Berichte im Jahr 2025

Im Jahr 2025 erreichten uns 122 Verdachtsmeldungen, welche 140 Opfer betraf:

Sexuelle Ausbeutung	47
Unklare/nicht eindeutige Ausbeutungssituationen*	18
Ausbeutung der Arbeitskraft	13
Ausbeutung in Anwendung der Loverboy-Methode	8
Prostitution (meldende Person ist besorgt, Ausbeutungsgrund jedoch unklar)	7
Ausnützung in Beziehung	7
Menschenhandel	8
Ausbeutung in der (organisierten) Bettelei	2
Häusliche Gewalt	
Pädophilie/ Sexueller Missbrauch	
Menschenschmuggel	1
Romance Scam	
Drohung im Internet	
Unbekannter Bericht	29

\* Situationen, die nicht eindeutig einer Kategorie zugeordnet werden können, werden als «unklar/nicht eindeutig» erfasst. Zum Beispiel bei einer anonyme Online-Meldung bei der keine Rückfragen gestellt werden können. In der Regel können die Verdachtsmeldungen trotz der fehlenden Eindeutigkeit weiterverarbeitet werden.

### Anzahl der Berichte pro Jahr:



## 5 Ausgangslage / Problemschilderung

Rund 49.6 Millionen Menschen werden weltweit Opfer von Menschenhandel und Ausbeutung. Das passiert auch bei uns in der Schweiz. Es trifft sowohl Frauen und Mädchen als auch Männer und Jungen, wobei die Zahlen je nach Ausbeutungsart stark variieren. Gemäss dem UNODC (United Nations Office on Drugs and Crime) Bericht von 2020 handelt es sich bei 92% der identifizierten Opfer von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung um Frauen und Mädchen, im Bereich Ausbeutung der Arbeitskraft sind es 59% Männer und Jungen.

### 5.1 Häufigste Formen von Menschenhandel und Ausbeutung in der Schweiz

- Sexuelle Ausbeutung – Förderung der Prostitution
- Ausbeutung gemäss der Loverboy-Methode. «Loverboys» spielen ihren meist minderjährigen Opfern die grosse Liebe vor und machen sie dann systematisch von sich abhängig, mit dem Ziel sie auszubeuten, meist in der Prostitution oder zur Verübung krimineller Tätigkeiten.
- Ausbeutung der Arbeitskraft
- Ausbeutung in der (Organisierten) Bettelei
- Zwangsheirat

### 5.2 Psychische und körperliche Schäden der Opfer

Die Opfer, welche sich aus den Fängen der Ausbeutung und des Missbrauchs befreien konnten oder herausgelöst wurden, tragen die Folgen dieser Tat oft lebenslänglich mit sich.

Ihr Vertrauen und ihre Hoffnungen wurden ausgenutzt, nur damit sich die Täterschaft an ihnen bereichern konnte. Gerade bei Opfer der Loverboy Methode nimmt ihre Kindheit oft ein jähes Ende.

Nebst der sexualisierten Gewalt können Schwangerschaften, Geschlechtskrankheiten sowie Suchtverhalten eintreten.

Die psychischen Probleme reichen von posttraumatischen Belastungsstörungen bis hin zu dissoziativen Identitätsstörungen. In den meisten Fällen braucht es jahrelange Therapien und einen immensen Willen der Opfer, um wieder ein selbstbestimmtes und freies Leben führen zu können.

### **5.3 Grösstes Problem – die Anzeichen werden nicht erkannt**

Ohne die richtige Deutung der Signale können Fälle nicht aufgedeckt und Opfer aus ihrer Situation nicht gerettet werden.

Menschenhandel und Ausbeutung finden oft im Verborgenen statt. Doch nicht nur Fachpersonen kommen im Alltag häufig mit betroffenen Personen in Kontakt, ohne dass sie die Anzeichen von Menschenhandel erkennen.

Ein geschulter Blick kann entscheidend sein, um Betroffene frühzeitig zu erkennen und ihnen gezielt zu helfen. Diese wichtige fachliche Wissens- und Erfahrungslücke schliesst ACT212 durch ihre Angebote bei allen lösungs-involvierten Stellen.

## **6 Problemlösung durch Vernetzung, Engagement und Expertenwissen**

Das Thema Menschenhandel muss von allen Seiten her beleuchtet werden, vom Angebot bis zur Nachfrage. Das bedeutet, dass Massnahmen gegen Menschenhandel nur dann erfolgreich sein können, wenn die Zusammenarbeit auf breiter Front stattfindet.

Die kantonalen Runden Tische von ACT212 gegen Menschenhandel in der Schweiz sind ein Beweis dafür, dass diese Zusammenarbeit fruchtet, denn in diesen Kantonen werden mehr Opfer identifiziert und geschützt.

ACT212 ist das Kompetenzzentrum für Opfer von Loverboys und Angehörige der Opfer. Minderjährige in der Schweiz werden Opfer von Menschenhändlern, die sie mit der Vortäuschung einer Liebesbeziehung in die Prostitution bringen wollen. Seit zehn Jahren nimmt ACT212 auf ihrer Hotline zunehmend Meldungen entgegen, die minderjährige Schweizer: innen betreffen, welche Opfer eines Loverboys geworden sind. Oft sind es Eltern oder Freunde, die anrufen und verzweifelt Hilfe suchen.

Gleichzeitig ist es wichtig, auch die breite Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren, aktuelle Fälle und Themen im Bereich Menschenhandel aufzugreifen, um ein stärkeres Bewusstsein zu schaffen.

**ACT212 wird auch zu einem jährlichen Besuch beim Bundesrat eingeladen und konnte wertvolle Inputs für den nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) 2023 – 2027 einbringen.**

ACT212 arbeitet eng mit dem Fedpol zusammen, schult Arbeitsinspektor: innen, Fachpersonen in der Pflege und beim Zoll und setzt sich stets ein für eine starke Vernetzung aller beteiligten Akteure.

## **7 Projektziele**

ACT212 bietet den Opfern von Menschenhandel und Ausbeutung in der ganzen Schweiz bedürfnisorientierte, effiziente und kompetente Hilfe. Um dieses Hilfsangebot langfristig sicherzustellen, haben wir folgende Projektziele definiert:

1. Schaffung eines kompakten, niederschweligen und auch online verfügbaren Schulungsange-

bots zur Loverboy-Masche, damit junge Menschen in der Schweiz davor geschützt werden können.

2. Durchführung von Schulungen und Workshops beispielsweise für das Gesundheitspersonal in Spitälern, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Notfallpersonals
3. Präventionsarbeit an Schulen, um junge Menschen frühzeitig für die Risiken von Ausbeutung zu sensibilisieren.

Über die Projektfortschritte werden wir regelmässig berichten. Partnerorganisationen, Förderstiftungen sowie Unterstützerinnen und Unterstützer werden eingeladen, an Schulungen teilzunehmen.

## 8 Zielgruppen

Im Rahmen dieses Projektes wurden folgende Hauptzielgruppen definiert:

- 12–25-jährige Jugendliche aus der Schweiz und deren Angehörigen
- Lehrpersonen aus allen Kantonen
- Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit, Arbeitsinspektion, Behörden
- Politikerinnen und Politiker aus Sozial- und Sicherheitskommissionen

Gerade die Zielgruppe der «Loverboys» ist besonders vulnerabel, da sie zum Zeitpunkt der Ausbeutung oft minderjährig sind. Gefährdet sind insbesondere Jugendliche mit niedrigem Selbstwertgefühl oder die gerade in einer persönlichen Krise stecken. Sei es Stress zu Hause, Streit in der Schule, dass der Freund Schluss gemacht hat, die Eltern sich scheiden lassen oder der Umzug in eine andere Stadt ansteht.

## 9 Kosten und Finanzierung 2026/2027

Nachfolgend finden Sie die Budgetdetails und Informationen zur Finanzierung für den Zeitraum vom Winter 2026 bis zum Sommer 2027, über einen Zeitraum von 18 Monaten.

Training & Ausbildung vor Ort	CHF 58'200.-
Projektentwicklung & Personalkosten Schweiz	CHF 422'250.-
Monitoring und Evaluation	CHF 22'800.-
Verwaltungsaufwand & Kommunikation	CHF 63'000.-
Expertengruppe	CHF 8'250.-
Koordination & Administration	CHF 100'500.-
<b>Total Projektkosten 2025/2026</b>	<b>CHF 675'000.-</b>
Eigenfinanzierung / Privatspenden	CHF 20'000.-
Fremdfinanzierung zugesagt	CHF 82'500.-
<b>Verbleibende Finanzierungslücke</b>	<b>CHF 572'500.-</b>

## 10 Unser Dank und unsere Bitte an Sie

Mit der Unterstützung unserer Arbeit setzt Ihre Stiftung ein starkes Signal für soziale Verantwortung und Menschenwürde.

Mit der Förderung der Sensibilisierung für Menschenhandel und Ausbeutung unterstreichen alle beteiligten Akteure ihr Engagement für ethische Prinzipien, verstärken ihre Rolle als Vorreiter für eine inklusive soziale Gesellschaft, wo Ausbeutung keinen Platz mehr hat.

Für Ihr Interesse sowie für die wohlwollende Prüfung dieser Finanzierungsanfrage danken wir Ihnen sehr. Über eine Finanzierungszusage im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten würden wir uns sehr freuen.

Vielen Dank!

Bern, im Februar 2026.